

### öffentliche Mitteilungsvorlage

Organisationseinheit Umweltschutz	Datum 13.04.2026	Drucksachen-Nr. <b>168/2026</b>
--------------------------------------	---------------------	------------------------------------

↓ Beratungsfolge Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	↓ Sitzungstermin 04.05.2026
--	--------------------------------

### Tagesordnungspunkt:

THG-Bilanzierung der Stadtverwaltung Gütersloh für das Jahr 2023

<b>Personelle Auswirkungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein</b>	<input type="checkbox"/> <b>Ja</b>
Art	Im Zeitraum/ab Zeitpunkt	Anzahl der Stellen und Bewertungen
<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein</b>	<input type="checkbox"/> <b>Ja</b>
Art	Im Zeitraum/ab Zeitpunkt	Haushaltsbelastung Euro
		Veranschlagt unter Produkt-Nr. u. -bezeichnung
<b>Beschlusskontrolle</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Nein</b>	<input type="checkbox"/> <b>Ja</b>
Falls ja:		
Verantwortlicher Fachbereich:		Umsetzung bis zum:

### Inhalt:

#### Hintergrund

Mit dem Beschluss des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz vom 24.02.2025 (DS 115/2025) erhielt die Verwaltung den Auftrag, eine Bilanzierung der verursachten Treibhausgasemissionen zu erstellen. Im Zuge der Bearbeitung ergaben sich nach fachlicher Abstimmung und unter Berücksichtigung aktueller Rahmenbedingungen methodische Anpassungen gegenüber der ursprünglichen Beschlussvorlage. Diese Abweichungen werden im Abschnitt „Methodik“ näher erläutert. Nachfolgend werden die wesentlichen Ergebnisse der Treibhausgasbilanz der Stadtverwaltung Gütersloh für das Bilanzjahr 2023 dargestellt sowie daraus abgeleitete Maßnahmen zur Emissionsminderung aufgezeigt.

#### Methodik

Die Treibhausgasbilanzierung erfolgte nach dem international anerkannten Standard des Greenhouse Gas (GHG) Protocol. Die Datengrundlage für die Startbilanz bezieht sich abweichend vom Beschluss nicht für das Jahr 2022, sondern für das Jahr 2023 erstellt. Dies erfolgt aus Gründen der Konsistenz innerhalb des Konzerns Stadt Gütersloh. Die Datengrundlage der Kommunalen Wärmeplanung bezieht sich ebenfalls auf das Jahr 2023. Da zwischen der kommunalen Wärmeplanung und dem Ziel einer treibhausgasneutralen Stadtverwaltung inhaltliche und strategische Überschneidungen bestehen, ist ein einheitliches Bezugsjahr fachlich sinnvoll. Darüber hinaus erstellen die Stadtwerke Gütersloh ebenfalls eine Treibhausgasbilanz für das Jahr 2023. Damit soll eine konsistente Berichterstattung innerhalb des Konzerns Stadt Gütersloh ermöglicht werden, da die Stadtwerke ebenfalls nach dem Standard des GHG bilanzieren. Im Rahmen der Treibhausgasbilanz der

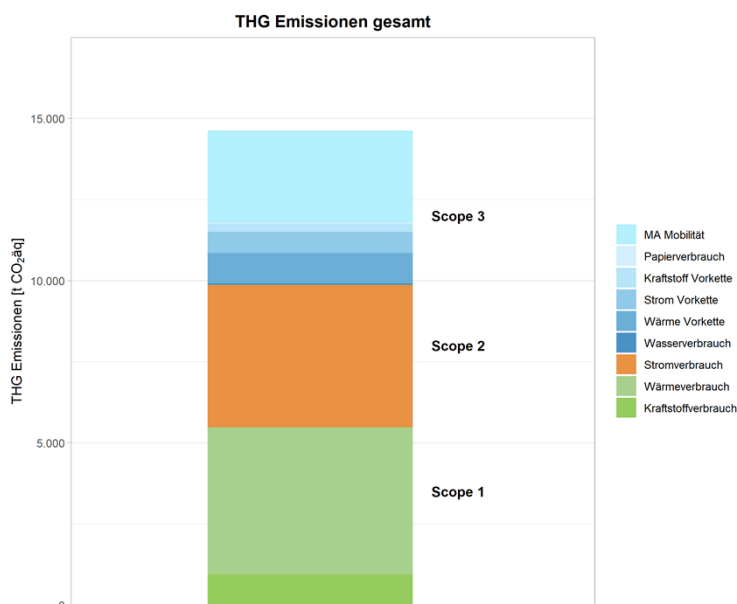
Stadtverwaltung Gütersloh erfolgt die Abgrenzung der betrachteten Emissionen anhand des operativen Kontrollansatzes. Dieser Ansatz legt fest, dass alle Emissionen berücksichtigt werden, die aus Quellen stammen, die der Kontrolle der Stadtverwaltung in Form einer direkten Weisungsgebundenheit unterstehen. Darin eingeschlossen ist die Kernverwaltung mit allen Fachbereichen zugehörigen Liegenschaften, Fahrzeugen und technischen Einrichtungen. Dieses Vorgehen ist in Übereinstimmung mit dem zugrundeliegenden Beschluss, der ein Einwirken auf die Tochtergesellschaften zur selbständigen Durchführung einer THG-Bilanzierung vorsieht.

Für die folgenden Emissionsquellen konnten die Daten erfasst und ausgewertet werden:

<b>Scope 1 (direkt)</b>	<b>Scope 2 (indirekt)</b>	<b>Scope 3 (vor- und nachgelagert)</b>
Liegenschaften: Wärmeverbrauch	Liegenschaften: Stromverbrauch	Mitarbeitermobilität
Fuhrpark: Kraftstoffverbrauch	Fuhrpark: Stromverbrauch E-Fahrzeuge	Vorketten Wärme
Dienstliche Geräte (z.B. zur Grünpflege): Kraftstoffverbrauch	Kläranalage: Stromverbrauch	Vorketten Kraftstoff
	Pumpwerke/tech. Einrichtungen: Stromverbrauch	Vorketten Strom
	Lichtzeichenanlagen: Stromverbrauch	Wasserverbrauch
	Beleuchtung: Stromverbrauch	Papierverbrauch

## **Ergebnisse**

Im Bilanzjahr 2023 entstanden durch die bilanzierten Emissionsquellen der Stadtverwaltung Gütersloh Treibhausgasemissionen in Höhe von insgesamt 14.627 t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten. Der größte Anteil entfällt auf den Wärmeverbrauch der Liegenschaften mit 31 % der Gesamtemissionen, gefolgt vom Stromverbrauch mit einem Anteil von 30 %. Die Emissionen aus den Pendlerwegen der Mitarbeitenden machen 19 % aus. Der direkte Kraftstoffverbrauch verursacht 6 % der Gesamtemissionen. Die Emissionen aus Vorketten, Papier- und Wasserverbrauch liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich und kommen zusammen auf knapp über 10 % der Gesamtemissionen. Die prozentuale Verteilung der Emissionsquellen ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.



### Einordnung der Ergebnisse

Eine absolute Bewertung der Ergebnisse der Treibhausgasbilanzierung, im Sinne eines Vergleichs, ob die Gütersloher Stadtverwaltung im Vergleich zu anderen Kommunen relativ viele oder wenige Treibhausgase verursacht, ist nicht unbedingt zielführend oder aussagekräftig. Dafür unterscheiden sich die untersuchten Parameter der Kommunen in Deutschland zu stark, als dass hier ein sinnvoller Vergleich angestellt werden könnte. Insbesondere haben die gewählten Systemgrenzen einen großen Einfluss auf das absolute Ergebnis. In der folgenden Tabelle sind jedoch einige deutsche Städte aufgelistet, die zumindest eine grobe Einordnung der Ergebnisse ermöglichen.

Stadt	Einwohnerzahl	Bilanzjahr	Standard	Systemgrenze / Organisations-einheiten	Gesamtemissionen
Konstanz	87.000	2021	Anlehnung an GHG Protocol	Kernverwaltung und Eigenbetriebe; Ausweisung als Kernbilanz (zzgl. optionaler Nebenbilanz).	9.689 t CO <sub>2</sub> e
Ingolstadt	141.000	2019	Anlehnung an GHG Protocol	Startbilanz für die Stadtverwaltung innerhalb definierter Systemgrenzen (Scope 1/2 und relevante Scope-3 nach Abgrenzung im Bericht).	13.987 t CO <sub>2</sub> e
Mainz	227.000	2021	GHG Protocol – Corporate Accounting & Reporting Standard	Organisationsgrenze nach „operativer Kontrolle“ (Einheiten/Verbräuche, die durch die Stadt gesteuert werden).	37.972 t CO <sub>2</sub> e
Münster	321.000	2019	Orientierung am GHG Protocol	Gebäude/Energie (Strom/Wärme), Kraftstoffe; inkl. u.a. Bildungseinrichtungen, Sportbauten/Bäder, Ver- und Entsorgungsanlagen sowie Straßenbeleuchtung/Signalanlagen (Eigenbetriebe).	33.924 t CO <sub>2</sub> e
Nürnberg	552.000	2019	GHG Protocol – Corporate Accounting &	Stadtverwaltung inkl. Dienststellen & städtische Eigenbetriebe; Beteiligungen/Töchter ausgeschlossen.	61.168 t CO <sub>2</sub> e

			Reporting Standard		
München	1.600.000	2021	GHG Protocol Corporate Standard + DIN EN ISO 14064-1	Erweiterter Verantwortungsbereich; ausgewiesen inkl. Eigen- und Regiebetriebe).	218.469 t CO <sub>2</sub> e

Vergleicht man die Ergebnisse der vorliegenden Bilanz für die Stadtverwaltung mit der vorhandenen Bilanz für das gesamte Stadtgebiet, die für das Jahr 2018 ein Äquivalent von ca. 960.000 t CO<sub>2</sub> ausweist, so machen die Emissionen der Stadtverwaltung ca. 1,5 % der Gesamtemissionen aus. Ein niedriger einstelliger Prozentbereich als Anteil der Emissionen der Stadtverwaltung an den Gesamtemissionen der Stadt wird nach dem Global Protocol for Community-Scale Greenhouse Gas Emission Inventories als erwartbarer Anteil bewertet. Diese Größenordnung wird typischerweise auch von anderen Städten berichtet. Die vorliegende Treibhausgasbilanz dient als Startbilanz und soll vor allem aufzeigen, wo bei der Stadtverwaltung hauptsächlich Emissionen anfallen, um daraus Handlungsfelder zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen abzuleiten.

### **Weg zur Emissionsminderung**

Zur Reduktion der wärmebedingten Emissionen ist die sukzessive Umstellung auf fossilfreie Heizsysteme zu empfehlen, insbesondere durch den Ersatz von Erdgas- und Ölkesseln durch emissionsarme Alternativen sowie durch Effizienzmaßnahmen zur Senkung des Wärmeverbrauchs. Im Bereich Strom ist eine Senkung des Verbrauchs bei gleichzeitigem Ausbau von Photovoltaikanlagen und Batteriespeichern zielführend, ergänzt durch Effizienzmaßnahmen und intelligenten Steuerungssystemen. Zur Minderung der kraftstoffbedingten Emissionen ist die schrittweise Elektrifizierung des Fuhrparks sowie der Arbeitsgeräte geplant. Darüber hinaus sollen die Rahmenbedingungen für eine klimafreundliche Mitarbeitermobilität verbessert werden. Ein weiteres Handlungsfeld ist die Förderung nachhaltiger Beschaffung zur Reduktion indirekter Emissionen.

Im Auftrag

Albrecht Pförtner

### **Anlagenliste:**

Entwurf Treibhausgasbilanzbericht der Stadtverwaltung Gütersloh 2023